

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 23. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 248.

Sonnabend, 24. Oktober 1914.

9. Jahrgang.

Der deutsche Vormarsch an der Küste. — 4500 Russen gefangen. Der Kreuzer Karlsruhe in der Atlantik.

Stetiges Vordringen unserer Truppen am Kanal.

Der gestrige Bericht aus dem Großen Hauptquartier spricht zum ersten Male von Erfolgen die unsere Truppen am Yper-Kanal errungen haben. Seit Montag tobte hier der Kampf, an dem auch englische Kriegsschiffe sich beteiligt haben. Wenn es uns nun gelingt, hier Erfolge zu erringen, so hat das auch die Bedeutung, daß unsere Artillerie, die von England und Frankreich bekanntlich lange Zeit als minderwertig bezeichnet wurde, sich gegenüber den englischen Schiffgeschützen offenbar nicht nur gut behauptet, sondern auch überlegen gezeigt hat. Auch die Kämpfe um Dünkirchen waren erfolgreich: südlich der strandischen Stadt sind unsere Truppen im Vorgehen begriffen nachdem der Feind in den letzten Tagen aus seinen Stellungen im Osten der Stadt geworfen werden konnte. Da unser Angriff auch westlich von Lille stetig fortschreitet, wird für den linken französischen Flügel in Nordwestfrankreich und die belgisch-französischen Streitkräfte in Westflandern die Gefahr, von der Hauptmasse der französischen Streitkräfte abgetrennt und nach der Kanalküste gedrängt zu werden, immer drohender. Konzentrisch nähern sich die deutschen Streitkräfte den französischen Hafenplätzen am Kanal: Dünkirchen steht durch das deutsche Vordringen auf der Linie Neuport—Dünkirchen—Calais durch unsere Erfolge bei Ypern und Boulogne durch die Offensivkraft des rechten deutschen Flügels westlich von Lille bedroht. So gewinnt es mehr und mehr den Anschein, daß der lange Stellungskampf in Frankreich schließlich zu einem Kampf um die französischen Hafenplätze am Kanal wird. Hält hier die Entscheidung zugunsten unserer Waffen, so wird das nicht nur für Frankreich, sondern mehr noch für England bedeutsam sein, weil die Engländer dann mit einem deutschen Angriff gegen Punkte ihrer Küste rechnen müssen, die sie bisher für ganz sicher gehalten haben.

Der amtliche französische Tagesbericht.

Untern 23. Oktober wird aus Paris amtlich gemeldet: Auf unserem linken Flügel; letzten beträchtliche deutsche Kräfte ihre heftigen Angriffe fort, namentlich um Dünkirchen, Warneton, Armentières, Radingham und Labasse. Die Stellungen der Verbündeten wurden behauptet. Auf der übrigen Front unternahm der Feind nur Teilangriffe, die alle zurückgeworfen wurden, namentlich bei Fricourt südlich von Albert, auf das Plateau westlich von raonne, in dem Gebiet von Souain in den Argonnen, am Four de Paris südwestlich von Varennes und im Gebiet von Malancourt und Woivre bei Champignon südlich von St. Mihiel und beim Wähe von Wille. Wir sind leicht vorgeückt in den Argonnen und im Süden von Woivre gegen den Wald von Mortmora.

Sehr zuverlässig klingt es nicht, wenn man auf feindlicher Seite nur von einem leichten Vorrücken zu sprechen mag. Noch wichtiger aber ist folgende Meldung aus Gent, ebenfalls vom 23. Oktober:

Der letzte amtliche französische Kriegsbericht, der in später Nachtstunde ausgegeben wurde, bereitet die Öffentlichkeit allmählich auf schlimme Dinge vor. Er spricht von furchtbaren Kämpfen zwischen der Meeresküste und La Bassée, die deutscherseits mit überlegenen Kräften unternommen wurden, schweigt aber über Erfolge. Er erwähnt lediglich wichtige Positionen, die von den Verbündeten trotz der wütenden Attacken behauptet wurden.

Der französische amtliche Bericht vom 23. Oktober, um 11 Uhr, also der letzte ausgegebene, besagt: Die Tätigkeit, die der Feind am gestrigen Tage bewiesen hatte hat sich heute nicht verlängert. Zwischen dem Meer und La Bassée dauert die Schlacht ebenso heftig fort, ohne daß die Deutschen die belgische Küste oder die französisch-englischen Truppen zum Zurückweichen bringen konnten. Ebenso hat der Feind zwischen Arras und der Duse große Anstrengungen gemacht, die nirgends von Erfolg gekrönt waren. (?)

Die großen deutschen Truppenzusammenschließungen im Südwesten Belgiens.

Nach Rotterdam wird gemeldet, daß die Deutschen im Südwesten Belgiens eine gewaltige Nachtkonzentrationen, um die Ueberreste der belgischen Armee in der Nähe des Flusses Yser zu überrennen und den äußersten linken Flügel der Verbündeten zu durchbrechen. Mit der Unbehimmertheit, die schon öfter die Bewunderung der Gegner erzwungen, ziehen sie sogar dafür Garnisonen der Großstädte herbei. Daß die Truppen dabei die Bahn benutzen konnten, war ein schöner Erfolg der Tätigkeit des Eisenbahnpersonals. Die in Antwerpen zurückbleibenden Soldaten hatten wohl Befehl, der Bevölkerung entgegenzukommen zu gehen und stehen es sogar zu, daß auf dem Rathaus die belgische Flagge wehen blieb. Ein deutscher Offizier, den man darüber befragte, antwortete, er habe sich mit wichtigeren Dingen zu beschäftigen.

Die englischen Schiffe an der belgischen Küste. Archibald Hux schreibt im Daily Telegraph: Die am dem Seegesicht an der Küste teilnehmenden drei Monitore Weymouth, Humber und Swern waren für Brasilien gebaut und wurden von der Admiralität bei Ausbruch des Krieges gekauft. Es sind gepangerte Schiffe von

Der amtliche Kriegsbericht von heute:

Großes Hauptquartier, 24. Okt., vorm.

Die Kämpfe am Yper-Ypres-Kanal-Abschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Westlich Ypres und südwestlich Lille dringen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor. Ostwärts wurde gestern in völlig zweckmäßiger Weise von englischen Schiffen beschossen. Im Argonnenwalde kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts, es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier herunter geschossen. Nördlich Toul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bestattung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und Bergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab. — Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abge schlagen wurden.

Berlin, 24. Oktober.

Die bereits früher nichtamtlich gemeldete, am 13. Oktober nachmittags erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers Hawke durch ein deutsches Unterseeboot wird heute amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt. Am 20. Oktober ist der englische Dampfer Glydra an der nordenglischen Küste von einem deutschen Unterseeboot durch Oesen der Ventile verankert worden, nachdem die Belagerung auf Aufforderung des Schiff in den Schiffsboten verlassen hatte. Der stellvertretende Chef des Admiraltätsabtes, gez. Behne.

1250 Tonnen Wasserwerdrängung mit einem 21/2füßigen Panzer und dem geringen Tiefgang von 4 1/2 Fuß und bei voller Ladung von 8 1/2 Fuß. Die Geschwindigkeit beträgt 11 1/2 Knoten. Sie führen zwei sechsfüßige Geschütze mit hundertpfündigen Geschossen bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 3000 Fuß in der Sekunde. Vorn befinden sich zwei 4780füßige Hauptgeschütze mit 800pfündigen Geschossen bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 1150 Fuß in der Sekunde, fern: vier Dreipfünder und sechs Kanonen mit Gewehrkaliber.

Calais in Erwartung des deutschen Angriffs.

Ueber Breda wird dem Genfer Blättern gemeldet: Der Festungskommandant in Calais hat die polizeilichen und militärischen Abfertigungen Calais angeordnet. Der Festungsbesatzung wurde eine Frist von sechs Tagen zum Verlassen des Festungsgebietes gesetzt.

Der Kampf gegen die Russen.

Auf dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz steht der Kampf noch, wenn auch die letzte amtliche Meldung einen deutschen Erfolg bei Augustow verzeichnet, wo russische Angriffe zurückgeschlagen und mehrere Maschinengewehre erbeutet worden sind.

Der Orden Pour le mérite für Generaloberst von Hindenburg und seine Generale.

Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß dem Generalobersten v. Hindenburg und v. Hindenburg, Oberbefehlshaber der 8. Armee, dem General der Infanterie z. D. v. Zewel, Kommandierendem General des 7. Reservekorps, und dem Generalmajor Lubendorff, Chef des Generalstabs der 8. Armee, der Orden Pour le mérite verliehen worden ist.

Einem neuen schönen Erfolg der Oesterreicher.

Konnten wir bereits heute früh durch Sonderausgabe des Auer Tageblattes bekanntgeben. Allerdings hat er in der Folge auch den Verlust eines Flugmonitors gezeitigt, der auf eine Mine stieß. Die Nachricht lautete:

Am 23. Oktober mittags verlaucht: Während gestern in der Schlacht südlich von Przemyśl hauptsächlich unsere gegen die feindlichen Stützpunkte eingesezte schwere Artillerie das Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe am unteren San, wo wir den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer übergehen ließen, um ihn angreifen und schlagen zu können. Die übergegangenen russischen Kräfte sind bereits überall dicht an den Fluß gepreßt. Bei Jarzeze machten wir über tausend Gefangene. Teile unseres Heeres erschienen überraschend vor Zwangerod, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen und erbeuteten eine Fahne sowie 15 Maschinengewehre. Bei der Rückkehr von der erfolgreichen Aktion stieß in der Gegend unfer Flugmonitor Tems auf eine feindliche Mine. Er sank, von der Besatzung werden 33 Personen vermisst. Die übrigen sind gerettet. Der stellv. Chef des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Die Times-Meldung aus Petersburg, wonach bei Warschau die Russen 50 deutsche Geschütze und zwei Regimentskassen erbeutet und eine große Zahl von Gefangenen gemacht haben sollen, ist erfinden.

Wunderbarer Empfang der Oesterreicher in Czernowitz.

Die Wiener Blätter melden aus Czernowitz: Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Die Bewohner eilten den Truppen in freudigster Erregung entgegen. Die Soldaten wurden im Triumph in die besetzte Stadt geleitet. Der König der Russen verlor so sehr, daß in der Stadt kein erhebliches Schaden angerichtet wurde.

Kraauer Blätter melden aus Lodz: Generalgouverneur von Warschau, General Skilinski, wurde nach Petersburg berufen. Er wird wahrscheinlich eines Kabinetensitzen werden. Seine Funktionen übernimmt General von Essen.

Der Krieg zur See.

Die Tätigkeit der U-Boote erwacht, obwohl sie äußerst ärgersüchtig ist, bei dem englischen Volk eine gewisse Bewunderung, insbesondere bei der Kommandant, dessen Tapferkeit und Unerschrockenheit unbestreitbar ist, bei jeder Gelegenheit Menschlichkeit und Ritterlichkeit bewiesen hat. Jedoch herrscht in der ganzen britischen Marine allgemein das Gefühl, daß die Zeit nahe ist, wirksame Maßnahmen für die Wagnahme des Schiffes zu treffen. Auch der Kreuzer Karlsruhe darf jetzt besonderen Ruhm für sich in Anspruch nehmen.

Eine weitere Tat der Karlsruhe konnten wir heute am frühen Morgen (son durch eine Sonderausgabe folgenden Wortlautes melden: